

gentl. musikal. Ausbildung, sogar des Notenlesens unkundig, fand er in Salzburg bereits die Anerkennung eines so prominenten Musikers wie P. Peter Singer OFM, der ihm aber gleichzeitig noch hinsichtlich „der Legalität eines Quartetts und der Feinheit im Vortrage Manches“ zu vervollkommen riet. Von etwa 1862 bis 1886 unternahm S. an der Spitze einer Tiroler Sängerges. Konzertreisen durch ganz Deutschland, ferner z. B. 1862 bzw. 1869–71 in den USA, 1869 in Italien, 1878 in Norwegen, 1880 in den Niederlanden; weitere Tournées führten auch nach Dänemark und Rußland. Königs- und Fürstenhöfe, Konzertsäle, „Etablissements“, Kur- und Restaurationsbetriebe waren die Orte, wo sich die Truppe mit Tirolerliedern, solist., im Quartett oder Quintett, begleitet von Zither, Gitarre und Hölzernem Glachter, mit Jodlern, Tänzen, Bühnenmusik zu Volksstücken erfolgreich präsentierte. Zu den Mitgl. zählten u. a. als gerühmte Sopransolistin S.s Gattin (Hochzeit 1866 in Nürnberg) Martina, geb. Kehl (geb. Wildermieming/Tirol, 29. 1. 1840), Johanna Stremitzer (Sopran), Milli Starke (Alt), Julie Kehl mit perfektem Spiel auf Gigelyra und „Glas-Euphonium“, Sepp Lercher (Tanz) und die Eheleute Hinterwaldner. Der Zillertaler Zithervirtuose Karl Fittig schrieb eigene Kompositionen für S. 1880 noch als aus dem Pustertal kommend erwähnt, war S. 1886 in Telfs ansässig und führte dort den Gasthof „Zur Brücke“. Nach seinem Tod gründete Heinrich Kehl, Sohn der Martina Kehl, der sich Schöpfer nannte, eine eigene Sängergruppe, der u. a. das Ehepaar Egger-Rieser und seine Halbschwester Isabella S. (geb. Cincinnati, Ohio/USA, 30. 3. 1871) angehörten und die bis Afrika unterwegs war; die Gruppe löste sich 1929 auf.

L.: *Innsbrucker Nachrichten*, 24. 7. 1886; K. Fischmaler, *Innsbrucker Chronik* 2, 1929, S. 132; J. Ringler, in: *Tiroler Heimatbl.* 30, 1955, S. 69 (mit weiterer Literatur); *Telfer Buch ... (= Schlern-Schriften 112)*, (1955), S. 305; W. Thaler – W. Pfandlner – H. Menardi, *Telfs* 2, 1988, S. 1129f.; 70 *National-Gesänge der Tyroler Sängerges. J. S. aus Telfs (Tyrol) an der Arlbergbahn*, o. J.; *Tiroler Landesmus. Ferdinandeam, Innsbruck, Heimatmus. Telfs, beide Tirol; Mitt. Stefan Dietrich, Telfs, Tirol.*

(H. Herrmann-Schneider)

Schöpfer Mathäus (Matthias) Michael, Apotheker und Pharmazeut. Geb. Landshut, Bayern (Deutschland), 21. 9. 1739; gest. Innsbruck (Tirol), 4. 1. 1821. Vater des Franz Xav. S. (s. d.). War ab ca. 1752 als Lehrling in der Innsbrucker Hofapo-

theke, anschließend als Gehilfe in Straubing, Passau, Linz und an der Militärapotheke in Esseg/Eszég (Osijek) tätig, worauf er nach Innsbruck zurückkehrte. Neben seiner Arbeit an der Hofapotheke hörte er Vorlesungen an der Univ., legte 1771 – wohl als erster nach dem 1770 erlassenen Generalsanitätsnormativ – die für Apotheker vorgesehenen Prüfungen sowie den vorgeschriebenen Eid an der med. Fak. ab und erwarb noch im selben Jahr die Hofapotheke. Nach der 1782 erfolgten Aufhebung der Univ. gehörte er zu den Prüfern angehender Apotheker und erhielt nach Wiedererrichtung der Univ. 1792 – im selben Jahr zum Dr. med. prom. – den Lehrstuhl für Chemie, Botanik und spezielle Naturgeschichte an der med. Fak. In der Folge stellte S. das Laboratorium der Hofapotheke sowie seinen eigenen botan. Garten für Unterrichtszwecke zur Verfügung, bis die Univ. 1799 den von der Theresian. Ritterakad. benutzten ehemaligen Garten der Jesuiten erwerben konnte, den er zu einem für Lehrzwecke geeigneten botan. Garten um- und ausgestaltete. 1805 erhielt der damals schon kränkl. S. an der Univ. seinen Sohn Franz Xav. S. als Supplent an die Seite gestellt und widmete sich dann nur mehr der Apotheke. 1782 offiziell zum Hofapotheker ernannt, trug S. wesentl. zum Aufbau einer geregelten Ausbildung der Pharmazeuten an der Univ. Innsbruck bei.

L.: *R. Granichstaedten-Czerva, Beitr. zur Familiengeschichte Tirols 1 (= Schlern-Schriften 131)*, 1954, S. 132f.; F. Hölbling – W. Stratowa, *300 Jahre Universitas Oenipontana*, 1970, S. 46; *Die Fächer Mathematik, Physik und Chemie an der Phil. Fak. zu Innsbruck bis 1945*, hrsg. von F. Huter (= *Veröff. der Univ. Innsbruck* 66), 1971, S. 14, 17f.; F. Huter, in: *Di. Apotheker-Ztg.* 117, 1977, S. 832; K. Ganzinger, in: *Österr. Apotheker-Ztg.* 32, 1978, S. 576f.; *Di. Apotheker-Biographie*, hrsg. von W.-H. Hein und H.-D. Schwarz, 2 (= *Veröff. der Internationalen Ges. für Geschichte der Pharmazie e. V.*, NF 46), 1978; G. Oberkofler – P. Goller, *Materialien zur Geschichte der naturhist. Disziplinen in Österr. ... (= Veröff. der Univ. Innsbruck 179)*, (1991), S. 9; *UA Innsbruck; Mitt. Peter Goller, Innsbruck, Tirol.* (F. Hillbrand-Grill)

Schöpff Albin Franz, s. **Schöpf** Albin Franz

Schöpfleuthner Anton, Priester und Vereinsfunktionär. Geb. Markthof (NÖ), 5. 4. 1845; gest. Wien, 19. 6. 1921. Sohn eines Lehrers. Besuchte in Wien als Zögling des erzbischöfl. Knabenseminars das Piaristengymn. und stud. 1864–68 an der Univ. Theol.; 1868 Priesterweihe. Im erzbischöfl. Alumnat hatte er Freundschaft